

Auch Strache findet Worte „unpassend“

„Höhlenmenschen“-Sager | Der Guntramsdorfer, auch Landes- und Bezirksparteichef der Freiheitlichen, wird zum Rücktritt aufgefordert.

Von Christoph Dworak
und Alina Burlacu

BEZIRK MÖDLING | Diese Eintragung in der Facebook-Gruppe „Traiskirchen“ schlägt hohe Wogen. Christian Höbart aus Guntramsdorf, FPÖ-Landes-, Bezirks- und Ortsparteichef, bezeichnete darin demonstrierende Asylwerber als „Erd- und Höhlenmenschen“.

Nach den heftigen Reaktionen – unter anderem von Innenministerin Johanna Mikl-Leitner, ÖVP: „Scharfmacher. Ich warne davor, dass sich verschiedene Extremistengruppen gegenseitig befeuern“ und SPÖ-Bundesgeschäftsführer Norbert Darabos „Solche Personen haben in der Politik nichts verloren“ – ruderte Höbart etwas zurück: Die Wortwahl sei „möglicherweise überzeichnet“ gewesen, meinte er.

Auch die Rücktrittsaufforderungen – die übrigens von ÖVP,



HC Strache hat Höbart bereits zur Aussprache gebeten. Foto: Dworak

SPÖ, NEOS und den Grünen gekommen sind, sind für ihn kein Thema: „Ich habe eine Stellungnahme ausgeschickt. Mehr ist dazu von meiner Seite nicht zu sagen“, betont Höbart. Nur so viel: „Jeder, der mich kennt, weiß, wie und was ich damit gemeint habe. Ich habe die Ausdrücke, die jetzt so kritisiert werden, auch bewusst in Anführungszeichen gesetzt.“

Die harsche Kritik sei überwiegend nur von der politischen

Seite gekommen, „die Bevölkerung hat mir zu verstehen gegeben, dass ich den Nagel auf den Kopf getroffen habe“. Komisch sei für ihn, dass „der Wirbel kurz danach losgegangen ist, als ich die Protestaktion für kommenden Donnerstag in Traiskirchen angekündigt habe. Ich denke, da kann sich jeder seinen Reim darauf machen“.

Während am Sonntag FPÖ-Generalsekretär Herbert Kickl zugab, dass „Höbarts Ausdrucksweise sicherlich überspitzt gewesen ist“, fand HC Strache deutlichere Worte: „Ich habe mittlerweile ein Gespräch mit Christian Höbart geführt und ihm dargelegt, dass seine Wortwahl ausgesprochen unpassend und überspitzt war“, so Strache. Gleichzeitig beklagte er die „heuchlerische Empörungsmaschinerie“.

Kritik der Lokalpolitik siehe Artikel rechts, mehr in der NÖN Landeszeitung auf Seite 8.

REAKTIONEN

„Entschuldigung wäre angebracht“

„Mit dieser Aussage stößt Christian Höbart nicht nur die betroffenen und nach Hilfe rufenden Menschen vor den Kopf – mit solchen Aussagen bringt er auch unser Guntramsdorf einmal mehr in ein schlechtes Licht. Das ist menschenverachtend und eines Politikers unwürdig“, **Bürgermeister Karl Schuster, SPÖ**

„Dass wir uns von solchen Aussagen distanzieren, versteht sich von selbst. Als Spitzenkandidat der gbb//ÖVP Guntramsdorf finde ich diese Aussagen eines demokratisch gewählten Mandatars als unwürdig, eine Entschuldigung für diese Herabwürdigung von Hilfe suchenden Menschen wäre angebracht“ **Werner Deringer, gbb**

„Wir wollen grundsätzlich mit allen Parteien im Ort konstruktiv zusammenarbeiten. Wenn jemand derart über hilfsbedürftige Menschen herzieht, zerstört er aber die Basis dafür. Ich hoffe, die Guntramsdorferinnen und Guntramsdorfer geben am 25. Jänner die richtige Antwort auf die Entgleisungen von Christian Höbart und sein menschenverachtendes Weltbild“, **Florian Streb, NEOS**



Hannes Weninger, Chefideologe der SPÖ

BEZIRK MÖDLING | SPÖ-Bezirksparteivorsitzender Nationalrat Hannes Weninger, einstens Klubobmann der SPÖ NÖ, ist wieder in die Landespolitik eingestiegen. Er ist ab sofort Chefideologe und hat beim Landesparteitag die Delegierten durch 50 Anträge und Resolutionen geführt. Auch personell ist die Bezirks-SPÖ wieder stark in den Gremien der SPÖ Niederösterreich präsent – unter anderem mit Ministerin Gabriele Heinisch-Hosek und Mödlings Vize Andreas Holzmann. Beim Treffen mit Kanzler Werner Faymann (4.v.l.): Andreas Holzmann, Mirko Bernhard, Christian Wöhrleitner, Josef Spazierer, Hannes Weninger, Silvia Drechsler, Ernst Spitzbart, Karl Schuster, Andrea Stipkovits und Friedrich Scharrer.

Foto: SPÖ NÖ